

Solidarität für die englischen Brüder! Kampf gegen Hindenburg und Luther!

Die Kommunistische Partei hat gestern durch die Genossen Thälmann und Geyer im Bundesvorstand des ADGB eine Reihe von Vorschlägen zur Unterstützung der englischen Arbeiter und zur Ausnutzung der durch den Generalstreik in England geschaffenen Lage zugunsten der deutschen Arbeiterklasse gemacht. Es ist die Aufgabe aller Klassenbewußten Arbeiter, diese Vorschläge in die Tat umzusetzen. Die Sabotage, die jeder ernsthaften Unterstützung der englischen Arbeiter und dem einheitlichen Kampf der deutschen Arbeiter für ihre Forderungen von Seiten der reformistischen Gewerkschaftsleitungen entgegengerichtet wird, kann nur durch den energiegelassen Kampf aller Gewerkschaftsmitglieder getrieben werden. Nehmt in den Betrieben Stellung, stellt euch hinter die A.P.D.-Vorschläge!

Vorschläge der A.P.D. an den ADGB:
 1. Der an den Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin, gerichtete Brief der KPD bei folgendem Wortlaut:
 ...

Beschluss-Protokoll Nr. 11 der Polbürositzung am 30. März 1927.

Anwesend: 11, 21, 31, Hagen, 51, 29, 81, 69, 35, 59, 25, 7, 71, 73, 45, 91, Ludwig.

Tagesordnung:

- Bericht von den Fememordprozessen
- China
- Tagesordnung der ZK-Sitzung
- Bericht der SPD-Kommission
- Kampagne 10 Jahre Sowjetunion
- Arbeitszeitkämpfe
- Bericht von Leipzig
- Bestätigung der Sekretariatsbeschlüsse
- Verschiedenes.

„Der Genosse Thälmann verkörperte den proletarischen Internationalismus, organisierte unermüdlich den Kampf gegen die Entfesselung eines imperialistischen Weltgemetzels, für einen wahrhaften Frieden, für den Schutz der Sowjetunion. Genosse Thälmann war die Seele der gemeinsamen Antikriegsaktionen der Arbeiter Deutschlands und anderer Länder.“

Julian Lenski

„Diese internationale Kampfesolidarität und Kampfesverbundenheit der Proletarier der kapitalistischen Länder und der Kolonien wird unter dem Banner und unter der Führung der Kommunistischen Internationale weiter in uns fortleben und unseren lebendigen Internationalismus, wie es uns Lenin in seinen Taten stets gezeigt hat, fördern und stärken für die zukünftigen revolutionären Kämpfe in der ganzen Welt.“

Ernst Thälmann 1929

Internationaler kommunistischer Massenaufmarsch an der tschechoslowakisch-preussischen Grenze.

Prag, 16. Mai. (C.A.R.) Am Sonntag fand bei Königshahn-Liebau ein kommunistisches Grenztreffen statt, das einen Massenbesuch aufwies. Von tschechoslowakischer Seite waren etwa 3000 deutsche und tschechische Arbeiter, darunter auffallend viele Frauen und Jugendliche aus dem oberen Elbe- und Aupa-tale, auch bis Hohenelbe und Josefstadt, per Bahn, per Rad und auf Lastautos gekommen. Beim Bahnhof Königshahn formierte sich ein Zug mit hunderten Radfahrern, Musikkapellen und 10 Fahnen. Als der Zug die Straße gegen Liebau verließ und nach der auf dem Bergab-hange gelegenen Grenzweide im Orte des Treffens hinaufzog, kam auch der Zug der reichsdeutschen Genossen, der ebenfalls an 3000 Menschen zählte, von Liebau her heraufmarschierend. Den ersten Teil des Zuges bildeten 1200 uniformierte, in militärischer Ordnung befindliche Rote Frontkämpfer und „Rot Front“ war die Antwort von drüben. Als aber die beiden Züge die Weide erreicht hatten, die von der Staatsgrenze in Gestalt eines kleinen Bächleins durchflossen wird, gab es kein Halt mehr. Unter dem klingenden Spiel der beiden Musikkapellen wurden tausende Jubelrufe laut, sprangen die Genossen und Genossinnen von hüben und drüben über die Grenze und bald bildeten sie eine einheitliche Masse von mehr als 6000 Menschen. Ein einfacher Lastwagen, mit den Vorderrädern auf tschechoslowakischem, den Hinterrädern auf reichsdeutschem Gebiete stehend, bildete die Tribüne, um welche sich die Fahnen gruppierten und von der aus nun gesprochen wurde. Von tschechoslowakischer Seite sprachen die Abg. Cibulka und Kreibitz, von reichsdeutscher Seite Abg. Gen. Kasper aus Berlin, deren Reden mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

Bericht über eines der Grenztreffen, auf denen Ernst Thälmann (Gen. Kasper) sprach

Kundgebung für internationale Solidarität am 13./14. Juni 1931 in Hamburg





Ernst Thälmann im „Sagebiel“, einem traditionellen Versammlungsort der Hamburger Arbeiter

Hamburger Volkszeitung

Organ der KPD für den Bezirk Wasserfront
mit der illustrierten Beilage „Der rote Stern“ und der Gewerkschaftsbeilage „Der Kampf“

Mittwoch, 12. Oktober 1927 10. Jahrg. - Nr. 232
Einzelpreis 10 Pf.

Ausnutzung der Mehrheit von KPD und SPD!

Vorhug der Kommunistischen Partei an SPD und ADGB Die 14 proletarischen Forderungen, die die KPD aufstellt

Die KPD hat die Mehrheit in der Reichsversammlung der Arbeiterpartei Deutschlands erreicht. Diese Mehrheit ist die Grundlage für die Durchsetzung der 14 proletarischen Forderungen, die die KPD aufstellt. Diese Forderungen sind:

1. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Vermögen.
2. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Wohnort.
3. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Einkommen.
4. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Bildung.
5. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Beruf.
6. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Geschlecht.
7. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Religion.
8. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Nationalität.
9. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Sprache.
10. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Alter.
11. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Einkommen.
12. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Bildung.
13. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Beruf.
14. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Geschlecht.

Die KPD hat die Mehrheit in der Reichsversammlung der Arbeiterpartei Deutschlands erreicht. Diese Mehrheit ist die Grundlage für die Durchsetzung der 14 proletarischen Forderungen, die die KPD aufstellt. Diese Forderungen sind:

1. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Vermögen.
2. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Wohnort.
3. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Einkommen.
4. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Bildung.
5. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Beruf.
6. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Geschlecht.
7. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Religion.
8. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Nationalität.
9. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Sprache.
10. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Alter.
11. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Einkommen.
12. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Bildung.
13. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Beruf.
14. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Geschlecht.

Den Ausland-Delegierten zum Gruß!

Die Delegierten der KPD sind in der Reichsversammlung der Arbeiterpartei Deutschlands angekommen. Sie sind von den Delegierten der SPD und ADGB empfangen worden. Die KPD hat die Mehrheit in der Reichsversammlung der Arbeiterpartei Deutschlands erreicht. Diese Mehrheit ist die Grundlage für die Durchsetzung der 14 proletarischen Forderungen, die die KPD aufstellt. Diese Forderungen sind:

1. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Vermögen.
2. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Wohnort.
3. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Einkommen.
4. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Bildung.
5. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Beruf.
6. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Geschlecht.
7. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Religion.
8. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Nationalität.
9. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Sprache.
10. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Alter.
11. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Einkommen.
12. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Bildung.
13. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Beruf.
14. Die Forderung nach der Abschaffung des Wahlrechts nach Geschlecht.

„Wir fordern von keinem sozialdemokratischen Arbeiter, daß er ohne weiteres seiner Partei den Rücken kehrt und ein kommunistisches Mitgliedsbuch erwirbt. Aber wir fordern von jedem ..., daß er gemeinsam mit der Kommunistischen Partei Deutschlands die rote Einheitsfront der deutschen Arbeiterklasse zum Kampf gegen die Bourgeoisie schließt.“

Ernst Thälmann 1925

Die Bezirksleitung Wasserfront der KPD wandte sich im Oktober 1927 wiederholt an die SPD und den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund mit Vorschlägen zur Ausnutzung der kommunistisch-sozialdemokratischen Mehrheit in der Hamburger Bürgerschaft. Die Verhandlungen, an denen auch Ernst Thälmann teilnahm, scheiterten jedoch an der ablehnenden Haltung der rechten Sozialdemokraten



Feierstunde zur Enthüllung des Revolutionsdenkmals auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde am 13. Juni 1926

Berlin, den 6. September 1927.
An das
Z.K. der K.P.d.S.U.,
Moskau.

Teure Genossen!
Aus Anlaß des 10 jährigen Bestehens der Sowjet-Union und zum Gedenken an die glorreichen Taten Eurer Partei zur Anfrichtung der proletarischen Diktatur und ihrer Befestigung, sowie der Arbeit zum Aufbau des Sozialismus, überreicht Euch das Zentral-Komitee der K.P.D. und die Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Lausitz als Ehrengabe eine Reehbildung der Revolutions-Grabstätte und des Denkmals auf dem Friedhof in Friedrichsfelde in Berlin. Diese Ehrengabe soll der symbolische Ausdruck für die enge Verbundenheit sein, die zwischen den revolutionären deutschen Proletariat mit der Sowjet-Union und zwischen der K.P.D. mit der K.P.d.S.U. besteht. Das auf dieser Grabstätte errichtete Denkmal ist geweiht worden als Mahnzeichen für die Aufgaben, die das Proletariat in Deutschland noch zu erfüllen hat, um der Sowjet-Union ein Sowjet-Deutschland an die Seite zu stellen und damit erst den wirklichen Bund zwischen dem deutschen und dem russischen Proletariat zu schaffen.
Diese Ehrengabe wird Euch aber auch mit dem Gelübnis überreicht, daß von der K.P.D. alle Kräfte des Proletariats zur Verteidigung der Sowjet-Union gegen die Interventions-Pläne der Imperialisten mobilisiert werden, um gleichzeitig dadurch auch die Voraussetzungen zur Verhinderung jedes imperialistischen Krieges und den Sieg der Arbeiterschaft über den Imperialismus zu schaffen.

Mit heißen revolutionären Grüßen
Ernst Thälmann
A. P. ...

„Jubiläen sind für die Kommunisten und den klassenbewußten Teil des Proletariats nicht leere Gedenktage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf, Leitfäden für die Aktion.“
Ernst Thälmann 1925



Ernst Thälmann während seiner Rede auf dem 3. Reichsjugendtag des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands am 8. April 1928 in Chemnitz (heute Karl-Marx-Stadt). Seit 1927 sprach er auf allen Reichsjugendtagen des KJVD



11. März 10. Jahrestag der Kom. Jugendinternationale.
 von E. Th.

Wir treten in ein Zeit gewaltigen revolutionären
 Kämpfen ein. Drohend erhebt der Faschismus in
 allen Ländern sein Haupt, die Kunde des imperialistischen
 Weltkriegs auf unser Vaterland, die Sowjet-Union vordringt
 näher. Zugleich erheben sich mit wachsender Kraft und
 Entschlossenheit die Massen der Angebotenen und
 Unterdrückten zum revolutionären Kampfe.

In an solchen Zeit sehen wir die proletarische Jugend
 in den vorderen Reihen unserer Kampffront. Die



Ernst Thälmann spricht auf dem 5. Reichsjugendtag des KJVD am 19. April 1930 in Leipzig



Ernst Thälmann (auf dem Wagen, 3. von rechts) im Neuköllner Volkspark in Berlin während des 2. Reichstreffens des RFB, Mai 1926

Der Rote Frontkämpferbund entwickelte sich unter Führung Ernst Thälmanns zu einer starken revolutionären Massenorganisation. Das Verbot des RFB im Mai 1929, kurz bevor das 5. Reichstreffen stattfinden sollte, war ein Schlag gegen alle demokratischen Kräfte und erleichterte die antidemokratische Tätigkeit faschistischer Terrororganisationen.



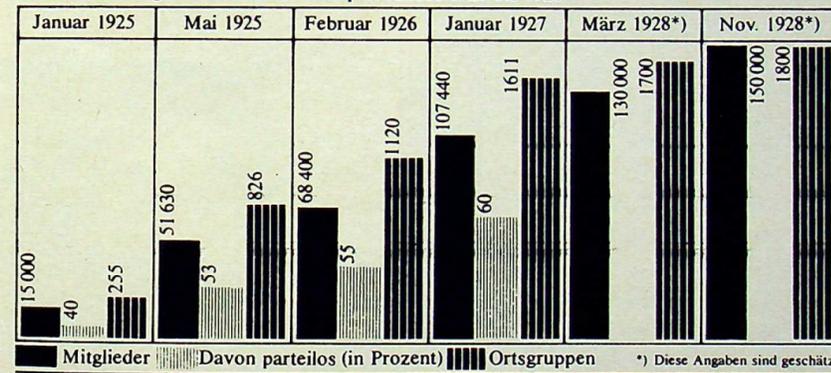
Gegen Faschistenterror und Stahlhelmaufmarsch!
Stärkt die einheitliche proletarische Abwehrorganisation!

Ernst Thälmann spricht am 9. Mai 1926 zur Fahnenweihe des RFB in Brandenburg (Havel)



Ernst Thälmann (Bildmitte) im Schillerpark in Berlin-Wedding während des 3. Reichstreffens des RFB, 5. Juni 1927

Zur Entwicklung des Roten Frontkämpferbundes 1925 bis 1928



Ernst Thälmann begrüßt am 27. Mai 1928 im Berliner Lustgarten die Teilnehmer am 4. Reichstreffen des RFB





VI. Weltkongreß der
Kommunistischen Inter-
nationale in Moskau
(Juli bis September
1928). Im Präsidium
Ernst Thälmann
(rechts)



„Eine neue Periode des revolutionären Aufschwungs reift heran. In dieser Situation brauchen wir mehr denn je den Internationalismus, die revolutionäre Solidarität der werktätigen Massen der ganzen Welt im Bündnis mit den unterdrückten Nationalvölkern ..., der Geist des Internationalismus ..., der Geist der unbedingten Treue zur Kommunistischen Internationale und des festen Vertrauens in ihre führende Partei, die KPdSU, ... muß bei allem unserem Denken und Handeln weiter in uns fortleben. Mit revolutionärer Energie und in festem, unerschütterlichem Glauben an die revolutionäre Kraft des Proletariats und aller Werktätigen unter Führung der Kommunistischen Internationale, der einzigen wirklichen Internationale in der ganzen Welt, ist uns der Sieg gewiß.“

Ernst Thälmann 1928
auf dem VI. Weltkongreß der
Kommunistischen Internationale

Ernst Thälmann spricht
im September 1928 auf
einem Meeting in den
Putilow-Werken in Le-
ningrad

Ankunft Ernst Thäl-
manns am 27. Juli
1929 auf dem Mos-
kauer Bahnhof in Le-
ningrad





„Die entscheidende Frage für die internationale Arbeiterbewegung ist die Stellung zur proletarischen Diktatur in der Sowjetunion. Hier scheiden sich die Geister, und sie müssen sich scheiden! Die Stellung zur Sowjetunion entscheidet auch über die Frage, zu welchem Lager man in den Fragen der deutschen Politik gehört, zum Lager der Revolution oder zum Lager der Konterrevolution.“

Ernst Thälmann 1926

Ernst Thälmann betrachtet im Zentralhaus der Roten Armee „M. W. Frunse“ in Moskau Waffen und militärische Ausrüstungen aus den Jahren des Bürgerkrieges und der ausländischen Intervention, Februar 1928





Rosa Thälmann mit Tochter Irma um 1928

Karte Ernst Thälmanns aus Fichtenau an seine Frau Rosa vom 30. Juni 1929 (rechts oben)

In diesem Zimmer der Reichsparteischule der KPD „Rosa Luxemburg“ in Fichtenau bei Berlin hielt sich Ernst Thälmann auf, um sich auf Lektionen oder auf wichtige Referate vorzubereiten

30. Juni
 Etablissement „Waltersdorfer Mühle“
 Max Behle, Fernsprecher Erkner Nr. 16
 Schönstes in Waltersdorfer Schleuse am
 Flakensee gelegenes Restaurant. Für Gesell-
 schäfts- u. Schulausflüge bestens geeignet

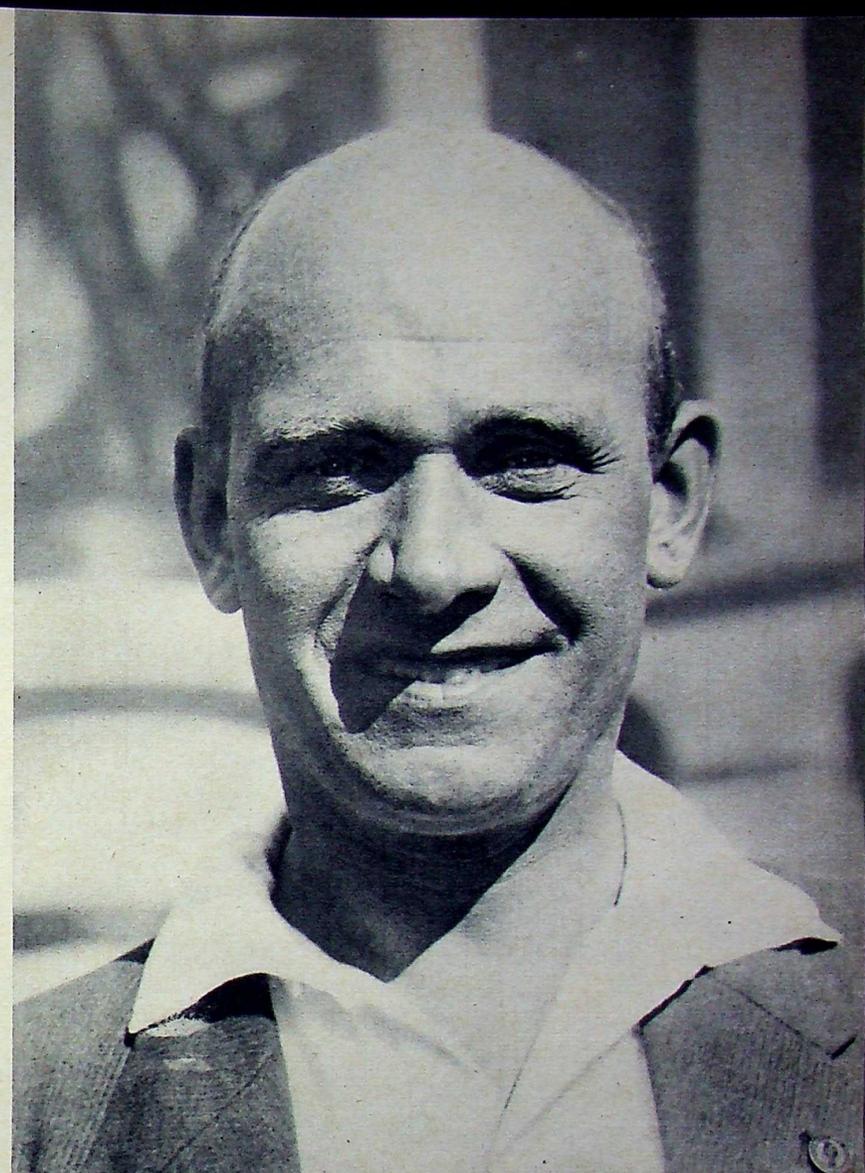
Meine liebe Rosa!
 Lende dir dich nicht
 Sorgen für mich vor mich
 Arbeit. Habe in die
 Jugend in letzter Zeit
 ein so politisches Arbeit
 erledigt und es war
 so schön. Freut dich
 in mir weiter besser
 keine Angst haben ich habe
 zu kommen. Ich habe
 Adresse von Irma nach
 schreiben.

20
 An
 Frau
 Rosa Thälmann
 Hamburg 20,
 Liemurstr. 7a

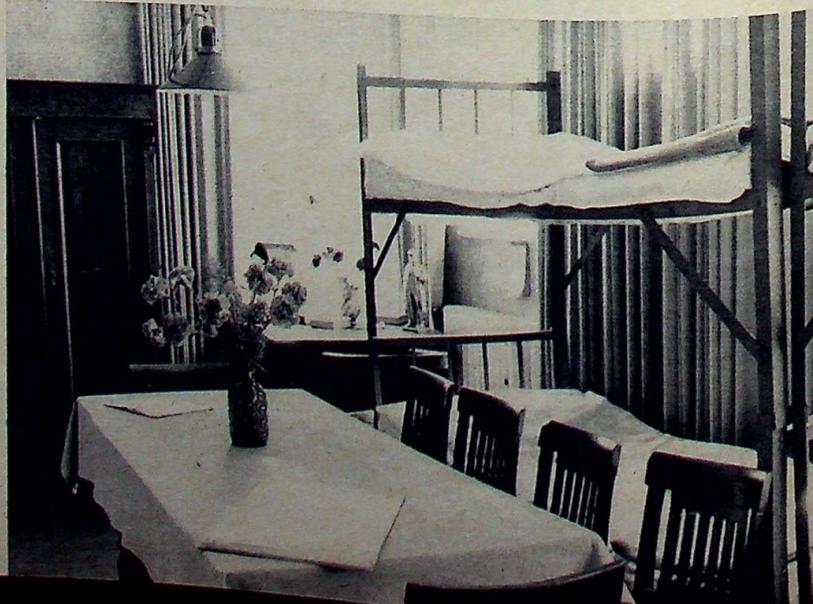


20
 BROCKEN
 HOTEL
 OFFIZIELLE ANSICHTSKARTE
 1192 Meter
 u. Meeresspiegel
 28. 5. 31.
 Liebe Irma!
 Wir senden dir von
 hier die besten Wünsche
 für die Welt. Die Welt lieben
 heißt die Natur schönheit
 kennen lernen. Grüß
 dich von den Jungen und Mädchen
 nicht. Ich habe dich lieb
 Rosa

20
 An
 Fräulein
 Irma Thälmann
 Hamburg 20,
 Torpenbusholz. 66



Jungpioniere in einem Lager bei Hamburg. Unter ihnen Irma Thälmann (sitzend, 1. Reihe, 2. von rechts)



Kollegen erscheint alle
Morgen,
 Donnerstag, den 17. Mai
 spricht der
 Spitzenkandidat der K.P.D.
Ernst Thälmann
 in
Apollo
 um
 10-Uhr vormittags

Thälmann spricht
 über
BÜRGERBLOCK u. KOALITIONS-
POLITIK
 in einer
 ÖFFENTLICHEN WÄHLERVERSAMMLUNG
 am Freitag d. 4. Mai abends 8 Uhr bei Wachtmann
 Gr. Freiheit
ARBEITER ANGESTELLTE BEAMTE
KLEINGEWERBETREIBENDE Erscheint
 nestlos **K.P.D. STADTTEIL ALTONA**



Aufruf aus der Betriebszeitung der KPD von Rheinmetall Düsseldorf, 1928

Handzettel aus Hamburg, 1928

Demonstration zu einer Thälmann-Kundgebung in Altona am 4. Mai 1928. An der Spitze des Zuges Ernst Thälmann, neben ihm John Schehr (2. von links)

„Jede Stimme für die Kommunistische Partei bedeutet Zustimmung, Unterstützung des revolutionären Klassenkampfes, jede Stimme ist eine Drohung gegen die Bourgeoisie und ihren Staat. Wir lassen uns nicht länger ausplündern, antreiben, zu Tode hetzen, wir sind es satt, uns in Elend und Not zu duk-

ken, uns zu beugen unter Hungerschiedssprüche, unter Gummiknüppel und Klassenjustiz ... – wir nehmen unser Geschick in die eigenen Hände.“

Ernst Thälmann im Mai 1928

Polizei verhaftet Arbeiter, die an der Maidemonstration in Berlin teilgenommen haben, 1. Mai 1929

Ernst Thälmann auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichsfelde während der Beisetzung der am 1. Mai 1929 von der Polizei ermordeten Arbeiter



„Wir müssen auf unserem Parteitag konstatieren: Der Faschismus in der ganzen Welt befindet sich in stetem Vormarsch ..., will die deutsche Bourgeoisie leben, d. h. ihre imperialistische Macht immer mehr entwickeln, ihren Kapitalexport erhöhen, ihre eigene Akkumulation erweitern, will sie alle Voraussetzungen erfüllen, die das eigentümliche Wesen des Imperialismus ausmachen, dann muß das deutsche Proletariat noch mehr ins Elend versinken ... Aber gleichzeitig damit wird immer klarer, daß die deutsche Bourgeoisie ihre Kapitaloffensive nur durchführen kann, wenn sie eine scharfe Wendung in der Richtung der faschistischen Herrschaftsmethoden vollzieht.“

Ernst Thälmann 1929
auf dem 12. Parteitag
der KPD



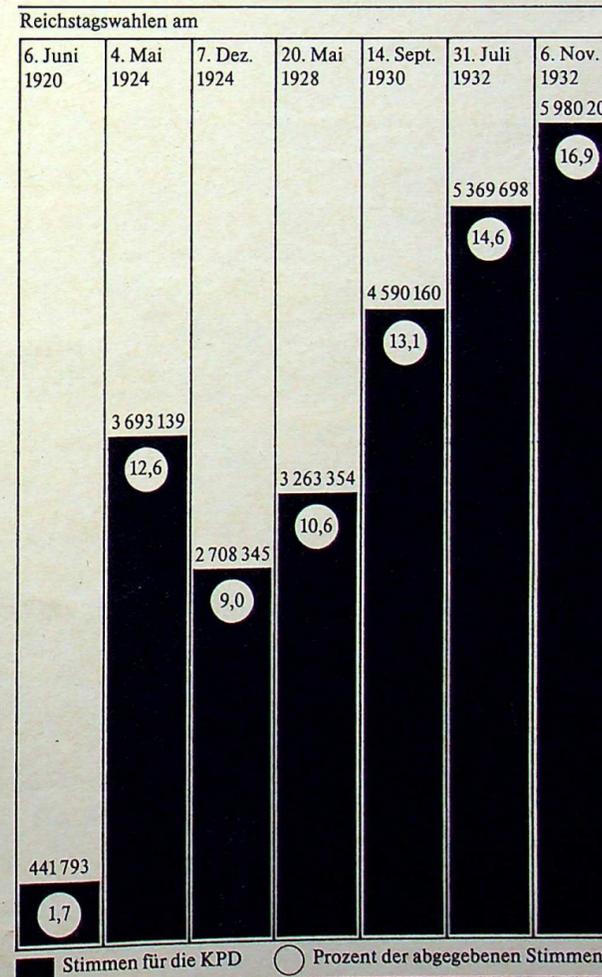
Ernst Thälmann spricht auf dem 12. Parteitag der KPD im Juni 1929 in Berlin



„Die Arbeiter müssen das Gefühl und die Überzeugung haben, daß die große Idee des Kommunismus ihre Befreiung und die Kommunistische Partei eine Partei der Arbeiter für die Arbeiter ist. Die Partei wird wirklich auf diesem Gebiete ihre Aufgaben nur erfüllen, wenn sie frei von jeder bürgerlichen Sentimentalität, aber auch frei von jeder Überheblichkeit die Lebensnöte der Arbeiterklasse fühlt und ihre Interessen vertritt. Wenn wir dies in echter proletarischer Kameradschaftlichkeit tun, dann werden wir das Vertrauen der Massen erobern ... Im Kampfe mit dem Klassenfeinde müssen wir unsere Positionen bis zum äußersten verteidigen; kein Kommunist darf von dem Posten weichen, auf den ihn die Partei gestellt hat; selbst unter den härtesten Kampfbedingungen müssen wir unsere revolutionären Pflichten ohne Schwankungen erfüllen.“

Ernst Thälmann 1929
auf dem 12. Parteitag
der KPD

Für die KPD bei den Reichstagswahlen von 1920 bis November 1932 abgegebene Stimmen



Versammlung der KPD am 15. Dezember 1929 im Zirkus Busch zur Aufnahme von Berliner Arbeitern in die KPD. Zu den neu aufgenommenen Parteimitgliedern sprach Ernst Thälmann. Im März 1929 hatte die KPD 130 000, im Dezember 1932 360 000 Mitglieder

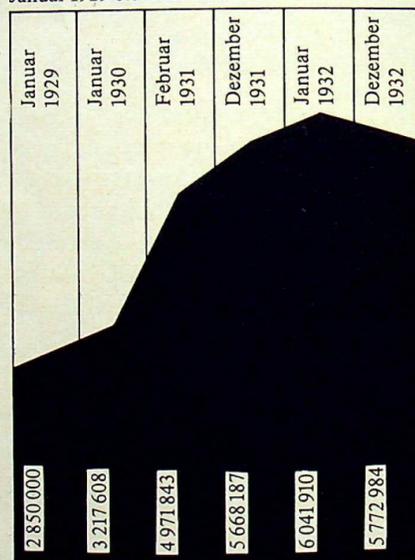
„Der Arbeiter gehört zu uns, denn wir kämpfen für höhere Löhne, für den Siebenstundentag, für Brot und Arbeit der Erwerbslosen, für die Erhöhung der Unterstützungssätze, für billige Arbeiterwohnungen, für uneingeschränkte Sozialunterstützung, für die volle Gleichberechtigung der proletarischen Frauen, für die Rechte der Arbeiterjugend, für bessere Lebensbedingungen des Proletariats. Der verarmte Mittelständler gehört zu uns, denn wir

kämpfen gegen die verbrecherische Steuerpolitik der Kapitalisten, gegen die frevelhafte Zollgesetzgebung, gegen die unerschwinglichen Mieten, gegen die Verteuerung von Gas, Wasser und Elektrizität, gegen die Wucherherrschaft des Finanzkapitals. Der werktätige Bauer gehört zu uns, denn wir kämpfen gegen Steuerdruck, gegen Zins- und Pachtwucher, gegen Pfändungen und Zwangsvollstreckungen.“

Ernst Thälmann 1930



Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Erwerbslosen, Januar 1929 bis Dezember 1932

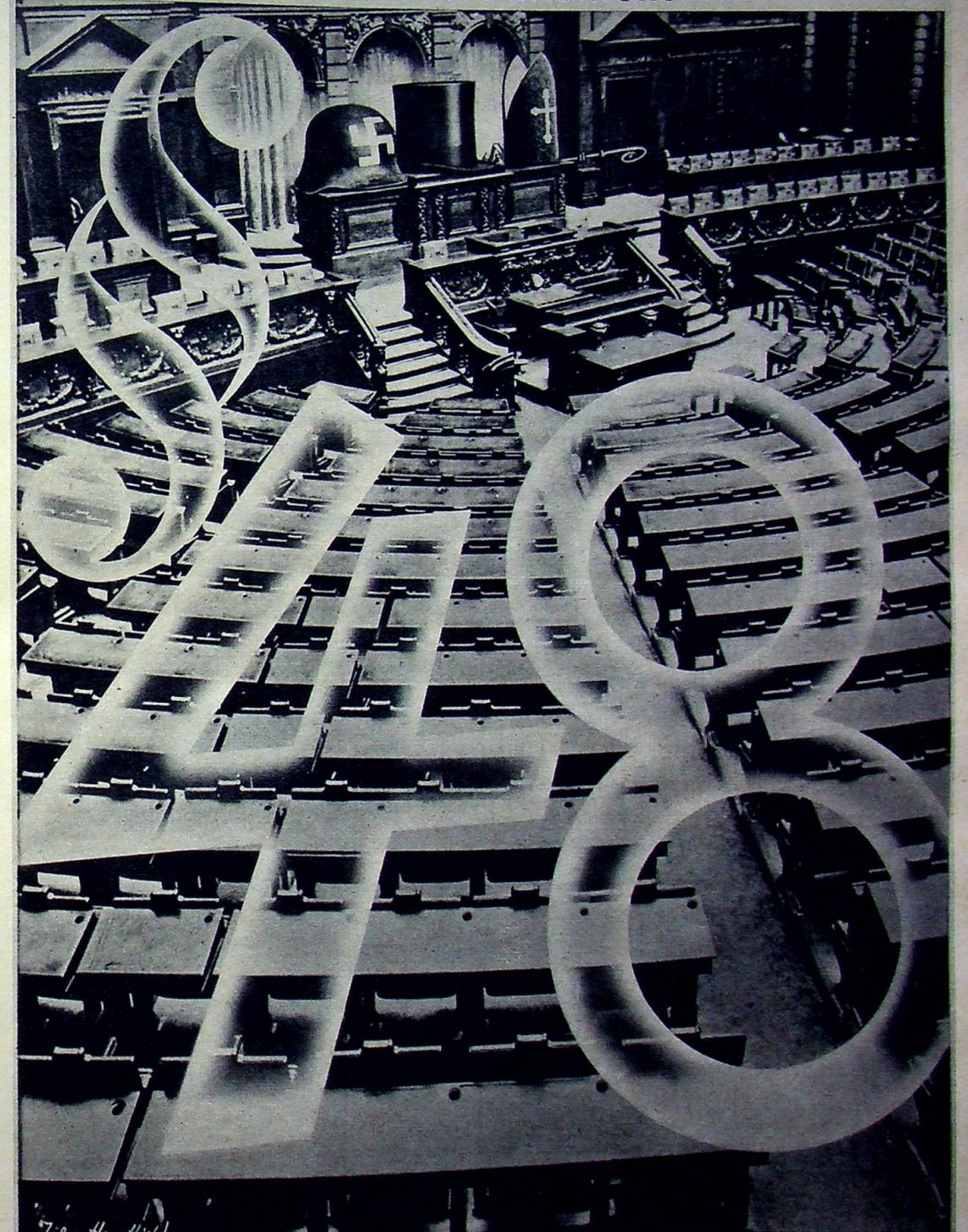


Ernst Thälmann erläutert am 15. Juni 1930 in Plauen das Wahlprogramm der KPD für die Wahlen zum sächsischen Landtag

Arbeiterfamilie in einer Wohnbaracke in Essen

Fotomontage von John Heartfield, veröffentlicht in der „AIZ“, 1931

Das tote Parlament



John Heartfield

Das blieb vom Jahre 1848 übrig!
So sieht der Reichstag aus, der am 13. Oktober eröffnet wird.



In den Jahren von 1924 bis 1932 ermordete Antifaschisten (nach unvollständigen Angaben)

26	1924	3
11	1925	4
21	1926	4
16	1927	11
16	1928	8
41	1929	10
36	1930	42
57	1931	57
81	1932 bis Jan. 1933	139

● durch Polizei

● durch faschistische Organisationen



Wiederholt wurde das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin, von 1926 bis 1933 Sitz der Parteiführung der KPD, polizeilich durchsucht

Ernst Thälmann im Trauerzug für zwei Arbeiter, die bei der Erwerbslosendemonstration am 6. März 1930 in Berlin von der Polizei erschossen wurden



Die Abgeordneten der KPD in der Hamburger Bürgerschaft Ernst Thälmann und Ernst Henning (2. von rechts) an der Spitze einer Demonstration am 12. Oktober 1930 in Bergedorf bei Hamburg

Ernst Thälmann bei der Beisetzung von Ernst Henning, der am 15. März 1931 in Hamburg von Nazis ermordet worden war

Ernst Thälmann warnte unablässig vor der Faschisierung des Staatsapparates durch die Präsidialregierungen und vor den Umtrieben der Nazi-Partei, die er „das gefährlichste und schmutzigste Werkzeug des Finanzkapitals“ nannte.

Protestdemonstration streikender Arbeiter in Gelsenkirchen während des Ausstands der Metallarbeiter in Rheinland-Westfalen, Juli 1930



Kundgebung der KPD am 22. Mai 1932 in Oldenburg

Ernst Thälmann bekam viele solcher Briefe. Stets sorgte er dafür, daß die Absender Rat und Hilfe erhielten



Es gilt, „die Kämpfe der Arbeiterklasse, die Streiks der Betriebsarbeiter, die Massenaaktionen der Erwerbslosen, die Massenkämpfe aller werktätigen Schichten, Mieterstreiks, Steuerstreiks, Abwehr von Exmissionen und Zwangsversteigerungen usw., mit anderen Worten: den Massenkampf gegen die Notverordnungen der Bourgeoisie bis zu politischen Massenstreiks und anderen höheren Kampfformen zu organisieren und zur Entfaltung zu bringen“.

Ernst Thälmann 1931

Max Süß
Annaberg i. Erzgeb.
Erboerichtstr. 18

Annaberg, am 11. Februar 30

Eingang No.:

am 24. FEB. 1930

Bearb.:

Genosse Thälmann
Vater Genosse für in Annaberg find in einem
Transportzweck 5 mit 10 Arbeitern 5 Kollegen die die
Werk nur 3 Tage arbeiten aber keine Arbeiter
Unterstützung erhalten ist ein Kollege der die
jetzt abauf haben fünf der Arbeiter die Kollegen alle
sich wenig zu helfen und fünf große Kol.
Ich bitte dich in der Fraktion für die
Unterstützung, das das (Leute) Leute für Unterstützung
erhalten.
Grüß dich hoffentlich Ruedel, Annaberg.
Tausend in einem halben Monat halbt
genauartig zu sein in hoffentlich dankend mit
Kommunisten Genosse
Max Süß.



Die Programmklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes, die Ernst Thälmann auf zahlreichen Massenkundgebungen erläuterte, vermittelte das Rüstzeug für die Auseinandersetzung mit der Demagogie der Nazis und entwickelte die Generallinie des Kampfes der KPD gegen die faschistische Gefahr.



Programmerkklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes

Proklamation des ZK. der KPD.

Ernst Thälmann spricht am 1. Mai 1930 im Berliner Lustgarten

Der „Hauptfeind des Proletariats im Rahmen des Klassenkampfes gegen die Bourgeoisie, gegen den Kapitalismus in Deutschland [ist] heute der Faschismus“.

Wir müssen „um jeden Schritt, um jede Handbreit des Bodens, den der Faschismus erobern will, kämpfen und die wirtschaftlichen und politischen Rechte der Arbeiterklasse verteidigen“.

Ernst Thälmann
auf der Tagung des ZK der KPD
im Januar 1931



Ernst Thälmann am
1. Mai 1931 in Berlin

„Die Kommunistische Partei wendet sich an die sozialdemokratischen Klassengenossen und appelliert an ihr sozialistisches Gefühl. Ja, Genossen, wir bieten euch die Hand zum gemeinsamen Kampf, wir sind bereit, brüderlich mit euch gemeinsam die Front des revolutionären Klassenkampfes, die einige Volksfront gegen das bankrotte kapitalistische System und gegen die Brüning-Regierung zu schließen.“

Ernst Thälmann 1931

Umschlagseite der Broschüre mit der Rede Ernst Thälmanns auf der Tagung des Zentralkomitees der KPD im Januar 1931 (links)

Umschlagseite der Broschüre mit der Rede Ernst Thälmanns auf der Tagung des Zentralkomitees der KPD im Februar 1932

Ernst Thälmann spricht im Juni 1930 in Erfurt zu Arbeitersportlern

